

zum Landvogt bestellt hatte, ohne die Ansprüche des Grafen von Hohenberg auf den lucrativen Posten zu beachten. Aber Hugo ignorierte, wie es scheint, die kaiserliche Verfügung, und Albrecht von Hohenberg erzählt uns (cap. 102, Huber 255), wie die Bürger von Mühlhausen und Colmar sich dem Landvogte Karls IV. widersetzen; in der Fortsetzung berichtet er uns, dass Hugo, der noch 1352 als Landvogt handelte, im November 1353 förmlich von Karl IV. entsetzt wurde¹⁾. — Das Jahr 1340 sah Albrecht nicht in diplomatischem Dienst. Am 17. Juni war er wahrscheinlich mit seinem Bruder bei Ludwig, als dieser zu Nördlingen einen Landfrieden verkündete, sonst treffen wir ihn im Elsass und Schwaben²⁾. In der Chronik geht dieses Jahr leer aus.

Am 16. October 1340 hatte Albrecht zuerst als Kanzler des römischen Kaisers geurkundet, am 24. Januar 1341 wohnte er als solcher zu Vilshofen in Baiern der Unterzeichnung eines Vertrags zwischen Kaiser Ludwig und König Philipp von Frankreich bei. Derselbe bezeichnet, wie bekannt, einen völligen Umschwung in der Politik Ludwigs, welcher jetzt seinen englischen Bundesgenossen preisgab³⁾. Unser Chronist kennt genau die näheren Umstände, welche zu diesem Vertrage führten, er hat den Brief des französischen Königs an die Kaiserin, seine Nichte, die als Vermittlerin eintreten sollte, gelesen, er kannte das Vertragsinstrument, welches Philipp ausstellte, und den Widerruf des Eduard III. verliehenen Reichsvicariats auf dem Frankfurter Reichstag vom 13. Juni 1341, er erzählt uns endlich charakteristische Aeusserungen der französischen Gesandten. — Mehrfach weilte dann Albrecht wieder in seiner Heimath, im October 1341 trat er zu weiteren Verhandlungen mit König Philipp eine Gesandtschaftsreise nach Frankreich an⁴⁾. Mit ihm gingen Herzog Rudolf von Sachsen, Marquard von Randeck und Meister Ulrich von Augsburg. In Begleitung französischer Gesandten begaben sie sich von Paris nach Avignon; Albrecht erzählt, Benedict XII. habe die Boten Philipps gefragt, er solle wohl nach der Willkür ihres Herrn den Kaiser bald für einen Ketzer, bald für den aller-

1) Stud. p. 203 und 205, Huber 284 und 286. 2) S. die Regesten im Anhang. In einer Urkunde vom 27. Oct. 1340 für das Kloster Truttenhausen erwähnt Bischof Berthold von Strassburg, dass Propst und Capitel dieses Klosters ihre bezügliche Bitte auch vorgetragen haben 'Alberto de Hohenberg rectori ipsius ecclesiae in Ehenheim' (Ehenheim im Unterelsass), Schöpflin, Alsat. dipl. II, 171. 3) Müller II, 154. 4) Heinr. Diessenh. (Böhmer, Fontes IV) 35. Joh. Vitodur. 166; unsere Chronik Stud. p. 89, 18, Huber 212. Diese Stelle ist von Müller II, 158, übersehen worden, sonst hätte er wohl trotz Heinrich von Diessenhoven, der darüber schweigt, die Gesandten auch nach Avignon gehen lassen, wie Johann von Winterthur ebenfalls berichtet.